

Urlaub ohne Koffer für Senioren

■ **Verl.** Eine Mitarbeiterin des DRK-Kreisverbandes Gütersloh wird am Montag, 23. März, um 15 Uhr in der Verler DRK-Tagesstätte, Bahnhofstraße 42, über betreute Seniorenreisen berichten. In gemütlicher Runde werden bei Kaffee und Gebäck einzelne Programmpunkte besprochen und erläutert. Das DRK bietet auch in Verl einen „Urlaub ohne Koffer“ an. Auf dem Programm stehen Spiele und Singen, Gymnastik, Gedächtnistraining, Besichtigung u. a. des Klosters Varesell und der Verler Schnapsbrennerei. Weitere Infos unter Tel. (0 52 46) 56 21 oder (0 52 46) 93 39 96.

Kunst aus Witebsk

■ **Verl.** Schüler der Jugend-Kunstschule Nr. 1 in Witebsk (Weißrussland) stellen ab Mittwoch, 25. März, ihre Werke in der „Galerie unter der Lichtkuppel“ im Gymnasium aus. Die gezeigten Bilder haben die jungen Künstler eigens für diese Ausstellung gefertigt. Die Eröffnung am Mittwoch ist um 10 Uhr. Die Ausstellung ist zu sehen bis Freitag, 24. April, montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr. Zusätzliche Besichtigungszeiten nach Vereinbarung, Tel. (0 52 46) 7 03 50.

Karten für die Lesung mit Dagmar Chidolue

■ **Verl.** Die Bibliothek Verl ist heute wegen des Festaktes zum zehnjährigen Bestehens geschlossen. Für die Lesung der Kinderbuchautorin Dagmar Chidolue aus ihrem neuen Buch „Millie in Moskau“ am Nachmittag um 16 Uhr wird es noch Karten an der Tageskasse geben. Dagmar Chidolue wurde 1944 in Sensburg (Ostpreußen) geboren und wuchs in Gütersloh auf. Für den Jugendroman „Lady Punk“ erhielt sie 1986 den Deutschen Jugendliteraturpreis.

„Die frechen Osterhäschen“ im Doppelpack

■ **Verl.** Der Musik- und Kulturverband Verl lädt ein zur Puppentheateraufführung „Die frechen Osterhäschen“ von Eva Laue. Wegen der großen Nachfrage führen die Kammerpuppenspiele Bielefeld das Stück am Sonntag, 5. April, gleich zweimal auf. Neben der bereits für 16 Uhr geplanten Vorstellung gibt es um 14 Uhr eine Zusatzvorstellung. Karten unter Tel. (0 52 46) 96 11 35.

Blumen für die Kunden

Werbegemeinschaft lädt zum „Frühlingserwachen“

■ **Verl** (rt). Die Neuerung trifft auf eine große Resonanz: Wenn die Verler Werbegemeinschaft am Sonntag, 29. März, zum ersten Einkaufssonntag unter dem Motto „Frühlingserwachen“ einlädt, dann sind alle Einzelhandelsgeschäfte, die dem Verein angehören, mit von der Partie. Ihren Kunden wollen die Geschäftsleute von 13 bis 18 Uhr allerlei bieten.

„Wir wollen nicht einfach nur die Geschäfte aufschließen“, verspricht Werbegemeinschaftsvorsitzender Torsten Horbank. Vom Preisrabatt bis zur Hüpfburg, von der Fahrt mit der Kutsche bis zur Fahrt mit dem E-Bike haben sich die Kaufleute verschiedene Angebote einfallen lassen.

Naturgemäß sei dieser erste verkaufsoffene Sonntag des Jahres „modelastig“, so Horbank. Dennoch hat sich die Werbegemeinschaft auf den Titel „Frühlingserwachen“ geeinigt und den ursprünglich angedachten Veranstaltungsnamen „Modefrühling“ wieder fallen lassen. „Wir wollen den Tag durch seine Benennung nicht auf ein spezifisches Angebot eingrenzen“, auch wenn der Anstoß zum verkaufsoffenen Sonntag Ende März von den Kollegen Textilern ausgegangen sei.

Horbank nahm noch einmal Stellung zur „unglücklichen Ballung“ der Termine am übernächsten Wochenende. Das Zusammenfallen von Frühlingserwachen und verkaufsoffenem Kauf- und Klönsonntag in Kaunitz sei Zufall. Ein Schulterchluss mit den Kaunitzern sei nicht gelungen, bedauerte der Werbegemeinschaftsvorsitzende, der den Vorwurf der Kollegen aus dem anderen Ortsteil, die Verler hätten sich an den Ter-

min der Kaunitzer angehängt, aber zurückwies.

Und so werden in beiden Ortskernen am 29. März die Kaufleute versuchen, bummelfreudige Kunden in ihre Geschäfte zu locken. In Verl werden so genannte Skydancer, drei bis neun Meter hohe Figuren, die von einem Gebläse „am Leben gehalten“ werden und über den Köpfen der Passanten flattern, in der Haupt- und den Nebenstraßen auf dem Einkaufssonntag aufmerksam machen. In der Kernzeit des Nachmittags werden die Kunden im Ortskern von Hostessen mit Frühlingsblumen beschenkt. 1.000 Stück hat die Werbegemeinschaft geordert. Für Unterhaltung sorgt zudem eine kleine Kirmes im Rondell der Wilhelmstraße.

Zahlreiche Geschäfte präsentieren die neuen Kollektionen und bieten gesonderte Rabattaktionen an. Andere haben aus Anlass des Einkaufssonntags zusätzliche Aktionen im Angebot. Einige konnte der Vorstand der Werbegemeinschaft bei der Vorstellung des Programms bereits benennen: Radio Ebbinghaus: Verlosung; Echterhoff: Hoffest mit Unterstützung des Vereins Uganda-Hilfe Verl, Kutschfahrten, Fleisch Kleinemas: Karussell und Einweihung der neuen Solaranlage; E. und R. Diekämper: Kaffee und Kuchen; Mini-preis-Center: Hüpfburg, Zuckerwatte, Kinder-Go-Cart-Bahn; Kreissparkasse: Kaffee und Kuchen zugunsten der Verler Tafel, Musik des Jugendblasorchesters; Fahrradhandel Krax und Sohn: E-Bikes; Miss Tom: Verlosung; Ölbachcenter: Torwandschießen; Reformhaus Shah: kostenlose Verkostung von entschlackenden Frühjahrscocktails.

Es ist normal, verschieden zu sein

Leben mit dem Down-Syndrom: Familie Röchter aus Verl

VON ANJA HUSTERT

■ **Verl.** **Johanna hat Hunger. Schule bis halb fünf – da dürfen es danach auch schon mal zwei Bananen sein. Fröhlich plappernd sitzt die Zwölfjährige mit ihren Brüdern Philipp (17) und Raphael (15) am Küchentisch und mampft Obst. Alltag einer ganz normalen Familie.**

„Na, normal ist bei uns eigentlich gar nichts“, sagt Franziska Röchter und lacht. Denn ihre kleine Tochter wurde mit dem Down-Syndrom geboren. „Ich hatte in der Schwangerschaft schon so eine Ahnung. Aber ich war bis zum Ende überzeugt, dass alles gut geht.“

Die Gewissheit, dass Johanna ein Chromosom mehr hat als andere Kinder, war für die Röchter zunächst ein Schock. „Ja, das ist ein Schicksalsschlag“, gibt ihre Mutter zu. „Du denkst: Jetzt ist Dein Leben zu Ende“, sagt die Frau mit den kurzen Igelhaaren. Doch das Leben geht weiter. Franziska Röchter informiert sich über die Krankheit ihrer Tochter, schließt sich dem Arbeitskreis Down Syndrom Bielefeld e.V. an. Und nutzt jede Gelegenheit, Menschen, die mit dieser chromosomalen Abweichung auf die Welt gekommen sind wie Johanna, in den Fokus öffentlichen und medialen Interesses zu rücken. „Es gibt Familien, die verstecken sich. Denen muss gezeigt werden, dass das nicht nötig ist“, sagt die 49-jährige kämpferisch.

Zum Internationalen Down-Syndrom-Tag hat sie wieder Plakate mit dem Foto ihrer Tochter drucken lassen, die an verschiedenen Orten in Verl aushängen – in der Apotheke, im Mini-preis, im Gymnasium. Raphael und Philipp unterstützten ihre Mutter dabei.

»Ich konnte sie nicht alleine lassen«

Und sie toben gerne mit ihrer Schwester. „Es ist toll, wenn man die Drei im Sommer zusammen im Freibad beobachtet“, erzählt die Mutter. Die Freunde hätten überhaupt kein Problem damit, wenn er seine kleine Schwester mitbringe, erzählt Philipp. Der 17-Jährige hat auch gerade seine Facharbeit in Biologie über das Thema Trisomie 21 geschrieben. „Auf das Thema hat mich allerdings mein Lehrer gebracht“, gibt er zu.

„Die ersten zehn Jahre waren schon anstrengend“, sagt Franziska Röchter mit Blick auf Johanna. Die sitzt, Beine baumelnd und leise brabbelnd, am Tisch in der sonnenlichtdurchfluteten Küche mit den orangefarbenen Wänden. „Ich konnte sie nicht alleine lassen.“ Johanna sei einfach weggelaufen. Immer in Bewegung, nie müde, immer



Trommelsolo: Johanna liebt es, Geräusche zu erzeugen. Die Zwölfjährige wurde mit dem Down-Syndrom geboren, dem der heutige 21. März gewidmet ist. FOTOS: ANJA HUSTERT

Geräusche von sich gebend – eine Herausforderung für die Nerven ihrer Eltern.

„Ich denke manchmal, da sind die beiden anderen ein bisschen zu kurz gekommen.“ Raphael und Philipp schauen sich an und grinsen. Sie scheinen sich im Moment nicht emotional vernachlässigt zu fühlen. Johanna ist auch bester Laune – ein zierlicher kleiner Sonnenschein. „Sie kann aber auch eine kleine Zicke sein“, warnt ihre Mutter und lacht. Das erste Wort sei nicht „Mama“ sondern „Nein“ gewesen, erzählt sie. Und dass ihre Tochter zur Mamre-Patmos-Schule in Bielefeld-Bethel geht und sich freut, wenn sie morgens um sieben im Schulbus ihre Freundin Linda trifft.

Johanna findet dieses Gespräch über sie langweilig. Sie schaut sich lieber ein Bilderbuch an. „Pippi“, sagt sie munter. Und auch, wenn ihre Sprache für Außenstehende schwer zu verstehen ist, das Wort kommt klar und deutlich. Pippi Langstrumpf ist ihre große Heldin. Ist es ein Zufall, dass Johanna wie die Romanfigur von Astrid Lindgren zwei verschiedene Socken trägt? Franziska Röchter lacht.

Und ihr fällt prompt ein Slogan ein, den das deutsche Down-Syndrom-Infocenter geprägt hat: „Es ist normal, verschieden zu sein.“

Down-Syndrom

■ Als Down-Syndrom bezeichnet man eine spezielle Genveränderung beim Menschen, bei der das gesamte 21. Chromosom oder Teile davon dreifach (Trisomie) vorliegen. Daher lautet eine weitere übliche Bezeichnung Trisomie 21. Neben für das Syndrom als typisch geltenden körperlichen Merkmalen wie mandelförmige Augen sind in der Regel die kognitiven Fähigkeiten des betroffenen Menschen beeinträchtigt, so dass es zu einer geistigen Behinderung kommen kann.

Die Verdreifachung des entsprechenden Erbgutes geschieht durch einen unüblichen

Verteilungsprozess in einem frühen Zellteilungsstadium, die zum Vorliegen von zusätzlichem Erbmateriale des 21. Chromosoms führt. Diese führt in unterschiedlichem Maße zu unüblichen kognitiven und körperlichen Entwicklungen.

Der 21. März ist zum Welttag Down-Syndrom erklärt worden. Das Datum wurde gewählt, da der 21. Tag das 21. Chromosom symbolisieren soll und der März als dritter Monat des Jahres für die Verdreifachung des Chromosomenmaterials stehen kann: 21.3.. (spar)



Eine ganz normale Familie: Das sind Heinz, Raphael, Johanna, Franziska und Philipp Röchter (v. l.). Allerdings braucht Mutter Franziska bei ihrem Wirbelwind Johanna manchmal auch ein bisschen die Gelassenheit eines Buddhas.

Heimatverein kauft Kunstwerk aus Ameling-Nachlass

Korpus eines Wegekreuzes stammt aus dem Barock / Noch keine Entscheidung über den künftigen Platz

■ **Verl** (ebbe). In seinem Bemühen, möglichst viele Kunstwerke aus dem Schaffen wie aus der privaten Sammlung der Gebrüder Heiner (gestorben 2004) und Ferdinand Ameling (gestorben 2005) in Verl zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist der Heimatverein einen Schritt weiter gekommen. So gelang es dem Vorstand um Regina Bogdanow und Matthias Holzmeier jüngst, ein besonders wertvolles Stück anzukaufen. „Der Erbe hat uns den Korpus eines Wegekreuzes aus der Sammlung von Ferdinand Ameling für einen Betrag von 1.000 Euro überlassen“, erläuterte Regina Bogdanow den Mitgliedern im Rahmen der Jahresversammlung.

Bekanntlich war Ferdinand Ameling nicht nur eifriger Metzger gewesen, sondern hatte auch einen umfangreichen Fundus an kunsthistorisch wertvollen Zeugnissen gerade religiöser Art zusammengetragen. Dazu gehörte auch das Wegekreuz, das nach Worten von Matthias Holzmeier lange Jahre an der Einfahrt zur Hofstelle Große-Wächter im Verler Ortsteil Sende gestanden hat.

„Fachleute haben den Korpus als ein Kunstwerk aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts datiert. Aus der Zeit des Barock also“, bestätigte Heimatvereinsvorsitzende Regina Bogdanow auf Nachfrage. Dafür sprächen mehrere Details. Zum einen sei dies der für jene Epoche typische Faltenwurf den Lententuchs, dann das plastische Herausstreiten des „Blutes“ aus einer der Seitenwunden des gekreuzigten Jesus wie auch die mit Buchstaben versehenen mindestens acht Farbschichten, die Restauratoren einstmals ermittelt hatten.

Der aus massiver westfälischer Eiche gefertigte Jesuskorpus – auch das Schild mit der Inschrift „INRI“ ist erhalten geblieben – weise auch bezüglich der Fußnägel typische Merkmale des Barock auf. Die Füße werden, ebenso wie die beiden



Sakrales Kunstwerk: Regina Bogdanow und Matthias Holzmeier sind froh, aus dem Nachlass Ferdi Amelings den Korpus eines gekreuzigten Christus erstanden zu haben. Im Heimathaus haben sie das Kunstwerk auf ein weißes Tuch gelegt. Rechts neben dem Kopf der Figur ist die Tafel mit den Buchstaben „INRI“ zu sehen. FOTO: HUBERTUS EBBESMEYER



Verl

◆ SAMSTAG ◆

Annahme von Sondermüll und Wertstoffen, 8.00 - 12.00, Wertstoffhof Verl, Westfalenweg 20.

Flohmarkt „Alles für's Kind“, 13.30 - 15.00, Bürgerverein Bornholte, Gemeinschaftshaus Hühnerstall, Schmiedestrang 168.

Flugmodellausstellung, 14.00 - 19.00, Heideflieger Hövelhof, VW Schröder-Team Verl, Nickelstraße.

Lesung Dagmar Chidolue: Millie in Moskau, 16.00, Bibliothek Verl, Hauptstr. 15.

Spendenannahme, 9.00 - 12.00, Hüttis Balkanhilfe, Fa. Leisten Deppe, Stahlstr. 35.

Theater: Die Karten lügen nicht, 19.30, Spielschar der Kolpingsfamilie Kaunitz, Haus Liemke, Saal.

Theater: Wahlskandal in Wiesenthal, 19.30, Realschule Verl, Aula.

◆ SONNTAG ◆

Flohmarkt mit Flair, 10.00, Ostwestfalenhalle, Paderborner Str. 408, Kaunitz.

Flugmodellausstellung, 10.00 - 18.00, Heideflieger Hövelhof, VW Schröder-Team Verl, Nickelstraße.

Theater: Die Karten lügen nicht, 15.30, Spielschar der Kolpingsfamilie Kaunitz, Haus Liemke, Saal.

Theater: Wahlskandal in Wiesenthal, 15.30 und 19.30, Realschule Verl, Aula.

Rundwanderung im Raum Rietberg-Bokel, 9.00, Wandergruppe des Turnvereins, Marktplatz Verl.

SPD diskutiert das eigene Jugendamt

■ **Verl.** Der Verler Rat hat beschlossen, mit der Stadtwerdung 2010 ein eigenes Jugendamt einzurichten. Die SPD Verl nimmt dies zum Anlass, über Aufgaben und Pflichten, die auf die Gemeinde zukommen werden, zu diskutieren – aber auch darüber, was das eigene Amt für die Kinder und Jugendlichen in Verl bedeutet. Der Diskussionsabend „Ein Jugendamt für Verl – die Chance nutzen!“ beginnt am Dienstag, 24. März, um 20 Uhr im Deutschen Haus. Teilnehmen werden Elisabeth Buschsieweke (CDU, Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses des Kreistags), Ulrike Boden (SPD, stellvertretende Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses des Kreistags und Geschäftsführerin der AWO Gütersloh). Moderiert wird das Gespräch vom SPD-Bürgermeisterkandidaten Peter Heethey.



Neues Angebot: Mit dem Einkaufssonntag unter dem Motto „Frühlingserwachen“ betritt die Werbegemeinschaft Verl am 29. März Neuland. Jens Niederschulte (v. l.), Uwe Koors, Torsten Horbank, Munna Shah und Jürgen Birnbacher vom Vorstand wollen ihre Kunden dann mit Frühlingsblumen begrüßen. FOTO: ROLAND THÖRING